



Interessante Formationen: Die legendären Zyklopensteine liegen am Wegesrand der Wanderung. Sie wirken wie urzeitliche Tiere – manche haben inzwischen sogar gemalte Augen.

Foto: Harald Krömer

Legendäre Steine im Wald

Eine Wanderung im belgisch-deutschen Grenzgebiet: Die wechselvolle Geschichte dieser Region wird spürbar. An den Quellen der Göhl, die sich dort zum Fluss entwickelt.

VON PETRA VANDERHEIDEN BERNDT

Die Wanderung ist abwechslungsreich und verläuft ohne Steigungen. Auf einem Großteil der Strecke ist die Göhl unser ständiger Begleiter. Ansonsten lernen wir unter anderem den alten Landgraben, die Zyklopensteine und das Quellgebiet der Göhl kennen. Die Strecke ist zudem Kinderwagen tauglich.

Los geht's am Übergang von Deutschland nach Belgien über die Eupener Straße. Am KuKuK, dem Kulturzentrum „Kunst und Kultur im Köpfchen“, starten wir. Es gibt dort kostenlose Parkplätze. Links vom Parkplatz folgen wir dem Augustinerweg. Auf beiden Seiten des Weges fallen im Wald mehrere parallel verlaufende Gräben auf. Sie haben den gleichen Verlauf wie die Eupener Straße. Es handelt sich hierbei nicht um Schützengräben aus dem Zweiten Weltkrieg. Die findet man allerdings auch vereinzelt. Die Gräben am Augustinerweg waren einmal Hohlwege. Im Mittelalter wurden sie als Verkehrswege genutzt. Nach etwas mehr als 150 Metern biegen wir nach rechts in einen auch als Reiterpfad markierten Waldweg ab. Der Weg beschreibt eine Linkskurve und führt bergauf. Wir folgen einer weiteren Linkskurve. Den Weg geradeaus beachten wir nicht.

An der nächsten Kreuzung biegen wir rechts ab. Wir folgen dem Waldweg

bergab bis zum Alten Landgraben. Die Entstehung dieses Verteidigungswerkes verdanken wir Philipp, dem Landesherrn von Burgund und Herzog von Limburg. Im Jahr 1439 war er zur Reliquienverehrung in Aachen. Auf der Rückreise angetrieben er kurzerhand einen Landstrich aus reichsstädtischem Besitz, der insbesondere die wertvollen Galmeivorkommen des Altenbergs – heutiges Kelmis – umfasste, aber auch die endgültige Grenze bei Köpfchen bildet. Um solche Aktionen für die Zukunft zu vermeiden, schüttete man an der äußeren reichsstädtischen Grenze einen Wall auf, pflanzte eine dichte Buchenhecke darauf und grub auf beiden Seiten des Walls tiefe Gräben.

Rundweg Köpfchen

Wir folgen dem Schild „Rundweg Köpfchen“ nach rechts. Den aktuellen Grenzstein mit einem B und einem D und der Nummer 953 entdecken wir am Wegesrand. Schon bald ragen die ersten rätselhaften Steine aus dem Laubboden hervor, bis dann die Zyklopensteine vor uns auftauchen. Riesen (Zyklopen) sollen die Steine hier hingeworfen haben. Oder der Teufel verlor die Steine aus seinem Sack, als er Aachen mit Sand begraben wollte. Das sind nur zwei Legenden, die sich um die Steine ranken. Die wissenschaftliche Erklärung ist weitaus nüchterner: Die Zyklopensteine sollen zu den Aachener Sand-

den aus der Oberkreide gehören und wären damit 85 Millionen Jahre alt. Normalerweise herrschte lockerer Sand vor. Aus irgendeinem Grund wurden die Sandkörner fest miteinander verbacken und steinhart. Als das Klima wechselte, Erosion, Wind, Wetter und Wasser den Sand fortspülten, blieben die harten Partien stehen. Während der nachfolgenden Eiszeit gerieten die Brocken auf dem gefrorenen Boden ins Rutschen, sie bewegten sich Hänge hinunter und blieben dann einfach liegen.

An den Zyklopensteinen wandern wir vorbei bis zum Grenzstein 955. Wir wenden uns nach links und laufen auf einem von Wurzeln durchwachsenen Waldboden. Rechter Hand sehen wir das alte Kevomord-Kreuz. Das Blausteinkreuz erinnert an einen Fuhrmann aus Raeren, Etmund Kever, der hier am 7. Mai 1802 von Räubern erschlagen wurde.

Wir gehen weiter geradeaus und wandern über einen von Wurzeln durchwachsenen Waldweg. Ein gelbes Kreuz als Wandermarkierung entdecken wir auch an einem Baum. Am Waldquerweg biegen wir rechts ab. Wir beachten abgehende Wege nicht. Erst nach 700 Metern – bevor es steiler bergab geht – folgen wir einem breiten Waldweg nach links. Geraume Zeit später erreichen wir eine Waldhütte. Rund 200 Meter weiter liegt links ein kleiner Teich. Hier sammelt sich das Wasser der Göhlquellen. Bald vereinen sich zahl-

reiche kleine Wasserläufe zur schnellströmenden Göhl. An der Gabelung nach weiteren 200 Metern halten wir uns rechts. Es folgt eine Schranke und rechts eine Kläranlage. An der nächsten Möglichkeit biegen wir rechts in den Feldweg ein (blau-weiß gestreiftes Schild).

Gleich zu Anfang findet sich eine Picknickgelegenheit, dann folgt eine Schranke. Später fließt links von uns die Göhl. Die breite Abzweigung rechts nach 450 Metern beachten wir nicht. Nach weiteren 250 Metern erreichen wir über eine Schranke einen Parkplatz mit Picknick-



gelegentlich. Wir bleiben geradeaus und erreichen mit einer Linkskurve den Verkehrsweg. Rechts abbiegend laufen wir an einem Wohnhaus namens Seigneurie vorbei. Die Heinrich-Bischoff-Straße nach rechts ignorieren wir. Wir erreichen die Aachener Straße. Rechts bei der Waschanlage können wir uns im Eiscafé Venezia erfrischen. Aber auch eine zünftige belgische Frittenbude gibt es hier. Wir haben sie getestet, die Fritten schmecken phänomenal, worauf auch die lange Warteschlange zu den Essenszeiten schließen lässt. Wir sind in Hauset. Am Strommast finden wir auch unser Wanderzeichen. Wir folgen der wenig befahrenen Straße für 450 Meter. Dann erreichen wir den Waldrand und biegen 100 Meter weiter nach links ab in den schmalen, für Reiter verbotenen Waldweg. Vorsicht: Der ist leicht zu übersehen. Wenige Meter weiter biegen wir rechts ab.

Villa Bohlen

Ein kleiner Bachlauf fließt tief rechts von uns. Wir erreichen eine Brücke. Von links fließt die Göhl hinzu. Dann kommt eine schöne Stelle, wo das Flussbett eine scharfe Kurve bildet. Am Asphaltweg (Gostert) biegen wir vor der grün-weiß gestreiften Schranke rechts ab und laufen an einigen hübschen Häusern für etwa 300 Meter bergab.

Unter anderem passieren wir die Villa Bohlen. Etwas weiter unten sagt uns das blau-weiß gestreifte Wanderzeichen, dass wir bald links abbiegen müssen. Wir erreichen eine weitere Brücke über die Göhl und biegen dann, wie erwartet, links ab in die Göhlstraße. Nach dem Schild „Raeren

Radrundweg“ sind es bis Köpfchen noch drei Kilometer. Nach 250 Metern erreichen wir die Durchgangsstraße von Hauset (Kirchstraße). Rechts liegt die Taverne „Zur Geul“. Aufgepasst! An dieser Straße biegen wir rechts ab, um unmittelbar nach der Bushaltestelle (kaum 50 Meter weiter) links in einen sehr schmalen Pfad abzubiegen. Er wird von zwei Hecken flankiert und ist mit einem rot-weißen Wanderzeichen gekennzeichnet. Ein Schild verrät uns, dass es noch 49,1 Kilometer bis zur Mündung der Göhl sind. Der schmale Pfad bringt uns zu einer weiteren Brücke. Links ruht ein durch Algen und Wasserlinsen grün gefärbter Teich, rechts fließt der Fluss. Es folgt ein Drehator. Am Querweg biegen wir rechts ab und wandern den Feldweg abwärts. Erneut folgt eine schmale Brücke über die Göhl. Dieser Ortsteil heißt Kupfermühle.

Wir folgen der Straße geradeaus bergauf. An der Gabelung mit der Bank zwischen zwei Eschen halten wir uns links und folgen dem Schlossweg. Unser rot-weißes Wanderzeichen finden wir auch. Geradeaus laufen wir durch ein Wohngebiet bis zur Durchgangsstraße, die Hergenrath mit Hauset verbindet. Wir überqueren sie vorsichtig in Richtung Schießstand. An der Gabelung geht es mit dem Schild „Velo 17“ nach rechts. Dann halten wir uns geradeaus (Flöz) und folgen dem Schild in Richtung Köpfchen. Am Querweg mit Waldrand halten wir uns rechts. Wir folgen dem Schild „Köpfchen“ noch für weitere 1,2 Kilometer, bis wir wieder das Kulturzentrum und Café KuKuK erreichen.

INFORMATIONEN

► **Startpunkt GPS:** N50 43.342 E6 05.402.

► **Die gpx-datei** für das Navi zum Downloaden: <http://www.gpsies.com/map.do?fileid=fyzanklnbgzjzjpo>

► **Startpunkt und Anfahrt:** Parkplatz Augustinerweg gegenüber KuKuK, 52076 Aachen. Aus Richtung Aachen: Vom Stadtzentrum in Aachen Richtung Normaluhr und dort in Richtung Belgien. Der Eupener Straße immer geradeaus folgen, bis zur ehemaligen deutsch-belgischen Grenze. Auf der linken Seite (schräg gegenüber dem KuKuK) befinden sich kostenlose Parkplätze.

► **Zur Skizze:** Dort ist Richtung Westen ein Abstecher zum Biohof Gut Hebscheid als Option eingezeichnet. Es ist ein Vorschlag zur individuellen Planung. Der Weg ist im Wandertipp nicht beschrieben.

► **Haben Sie noch Fragen** zu dieser Seite? Dann schreiben sie bitte an: m.enders@zeitungsverlag-aachen.de

STRECKENLÄNGE: 13 KILOMETER

